

Von der „sportbetonten Schule“ zur „Sportschule NRW“

Von den insgesamt 21 Schulträgern, die an dem durch das Innenministerium ausgeschriebenen Wettbewerb um den Titel „Sportschule NRW“ teilgenommen haben, setzten wir – das Dortmunder Goethe-Gymnasium – uns als erste Schule im Ruhrgebiet durch. Das umfangreiche Konzept zur individuellen Förderung sportbegabter und begeisterter Schüler/-innen und Nachwuchsleistungssportler an unserer Schule überzeugte die Kommission ebenso wie das Konzept zur Schaffung eines sportfreundlichen und zugleich leistungsfreundlichen Lernklimas; am 26.06.2008 erteilte das Innenministerium NRW dem Goethe-Gymnasium den Zuschlag.

Der mit dem Titel „sportbetonte Schule“ einhergehende Sportzweig wird damit ausgedehnt; die NRW-Sportschulen stellen die Spitze der schulischen Fördermöglichkeiten in Nordrhein-Westfalen dar. Sportliche Talente sollen damit hinsichtlich einer Karriere im Leistungssport gezielt gefördert werden. Neben der Spitzenförderung spielt die Vermittlung einer Gesundheitskompetenz ebenfalls eine ganz wichtige Rolle. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich sportliche Betätigung und Förderung auch positiv auf das Miteinander und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/-innen auswirkt.

De facto bedeutet dies weitgreifende Änderungen. Fünf Wochenstunden Sport in der 5. Klasse für eine motorisch vielseitige sportliche Ausbildung und eine Förderung in freiwilligen Schulsportgemeinschaften außerhalb der gewählten Schwerpunktsportart in den Klassen 5-7 sind nur die gravierendsten Änderungen. Darüber hinaus wird Kaderathleten/-innen anderer Schulen ein Wechsel in die eingerichteten Sportklassen durch die NRW-Sportschule ermöglicht.

Als bedeutender Baustein für den Sport innerhalb Dortmunds, der Vereine und des Hochschulsports wird die Sportschule auch sportlich begabte und talentierte Kinder aus dem Umland Dortmunds anziehen, denn das Goethe-Gymnasium zeigt, dass zeitaufwändiger Leistungssport und schulische Leistungen durchaus kombinierbar sind. „Den Anforderungen des Leistungssports zu entsprechen und gleichzeitig den höchstmöglichen Schulabschluss zu erlangen“ (www.im.nrw.de) ist Ziel der NRW-Sportschulen.

Offizieller Start am Goethe-Gymnasium ist das Schuljahr 2009/2010.

Früherkennung sportlicher Talente

Am Freitag, den 06. März 2009 fand der nunmehr obligatorische Sport-motorische Test zur Aufnahme der Kinder in die fünften Klassen statt.

Der Test wurde am Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS) an der Universität Karlsruhe unter Leitung von Prof. Dr. Bös entwickelt und ermöglicht als Grundlagentest die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu erfassen – und dies nicht nur für die Sport-„Asse“, sondern für alle Kinder. So soll präventiv u.a. möglichen motorischen Dysfunktionen entgegen gewirkt werden.

Was sind denn aber überhaupt Motorik und Tests im wissenschaftlichen Sinne? Laut Definition handelt es sich bei der Motorik um die „Fähigkeit des Körpers sich kontrolliert zu bewegen“ (im Gegensatz zu unwillkürlichen Bewegungen). Der Test ist ein „wissenschaftliches Routineverfahren zur Untersuchung eines oder mehrerer empirisch abgrenzbarer Merkmale und soll eine quantitative Aussage über den relativen Grad der individuellen Merkmalsausprägung leisten“

(http://www.uni-flensburg.de/sport/downloads/WS0506/HS_Sportmotorische_Testverfahren.pdf)

Grundsätzlich sahen einige Eltern dem Test eher skeptisch entgegen; so assoziierten sie eher ein Verfahren zur Eliteerkennung. Hier jedoch handelt es sich lediglich um Bewegungsaufgaben, bei denen die Probanden dazu aufgefordert werden, hinsichtlich der Aufgabenstellung ein Maximum an Leistung zu zeigen. Die erhaltenen Ergebnisse werden auf die den Übungen zugrunde liegenden Fähigkeiten übertragen. Zur Legitimation des Testverfahrens lassen sich verschiedenste Begründungen anführen, welche die Eltern dann auch überzeugten. So dient der Test der:

- Feststellung von Lernvoraussetzung und Lernerfolg.
- Talenterkennung.
- Diagnose motorischer Defizite und Beeinträchtigungen, um Unterrichts- und Trainingsmaßnahmen individuell anpassen zu können.

Die Angebote werden entsprechend der geringeren Fertigkeiten abgestimmt, so werden z.B. richtige Bewegungsabläufe beim Laufen koordiniert und gefördert.

Um die Objektivität der Leistungen und Ergebnisse zu garantieren, handelt es sich bei dem Test um ein standardisiertes Verfahren; die Testergebnisse können objektiv ausgewertet werden. Für den reibungslosen Ablauf der Tests reiste ein von Prof Dr. Bös und dessen Mitarbeitern instruiertes Kompetenzteam aus Karlsruhe an, welches die Lehrer/-innen und engagierten Helfer des Goethe-Gymnasiums tatkräftig unterstützte. Anwesend waren neben dem stellvertretenden Schulleiter Herrn Christof Nattkemper und dem Koordinator des Sportzweigs der Schule Herrn Helmut Roßmaier die Herren Giesbert Kröger und Dieter Gohmann, beide als Repräsentanten des Sportbetriebs der Stadt Dortmund.

Testdisziplinen und Eindrücke

20m-Sprint

Hierbei mussten die Kinder in möglichst kurzer Zeit die 20m Distanz überwinden, mit teilweise beflügelnden Ergebnissen...



Standweitsprung

Mit einem beidbeinigen Absprung möglichst weit zu springen ist gar kein leichtes Unterfangen...



Sit-ups

Wenn man in 40sec so viele Sit-ups wie nur möglich macht, kommt man dabei garantiert ins Schwitzen!!



Liegestütz

Diese Liegestütz haben es in sich: (aus der Test-Durchführungsanleitung)

„In der Ausgangsposition liegt die Versuchsperson in Bauchlage und die Hände berühren sich auf dem Gesäß. Sie löst die Hände hinter dem Rücken, setzt sie neben den Schultern auf und drückt sich vom Boden ab, bis die Arme gestreckt sind. Anschließend wird eine Hand vom Boden gelöst und berührt die andere Hand. Danach werden die Arme gebeugt bis der Körper wieder in Bauchlage und die Ausgangsposition eingenommen ist. Bevor ein neuer Liegestütz durchgeführt wird, berührt die Versuchsperson die Hände hinter dem Rücken.“

Na dann los!





Rumpfbeuge

Mit durchgestreckten Knien entlang an einem Zentimeterband so weit wie möglich hinunter beugen; ohne umzukippen! Im tiefsten Punkt zwei Sekunden verharren.

Seitliches Hin- und Herspringen

Vergleichsweise einfach:

15 Sekunden lang seitlich über eine Mittellinie springen



Balancieren rückwärts

Rückwärts über einen 6cm, 4,5cm, und 3cm breiten Balken (auf dem Boden liegend) zu balancieren ist mindestens genau so schwer wie über den vergleichsweise breiten Schwebebalken... Dabei kommt es auf die Anzahl zurückgelegter Schritte bis zum Bodenkontakt an. Nicht nur eine Frage der Geschicklichkeit.



Sechs-Minuten-Lauf

Aufgabe ist, das abgesteckte Feld innerhalb von sechs Minuten möglichst oft zu umlaufen. Bei abgelaufener Zeit stehen bleiben; die zurückgelegten Meter werden gezählt. Kondition ist gefragt!





Das gesamte Team



Die Organisatoren



Herr Christof Nattkemper und Herr Helmut Roßmaier



Fotos / Text: Phillip Gläsel